

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Ereignisse) des Vertriebes der Zeitung, d. B. Einwirkung od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten. Die Befreiung des Anzeigen-Vertrages wird bei einseitiger Kündigung eines Klammern vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung muss bei Anzeigen-Vertrag durch Klammern nachgewiesen werden und zwar durch Vorlegung der Konten.

Gemeinde-Büro-Konto Nr. 186.

Nummer 86

Mittwoch, den 25. Juli 1928

27. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Juli 1928

In vergangener Nacht erlitt kurz vor 1 Uhr Generalalarm und tief unsere Feuerwehr zur Hilfeleistung. Im benachbarten Nödingen war im Schuppenbau des Sattlermeisters Czindal ein Schadenfeuer entstanden, welches durch die schnell herbeigekommenen Feuerwehren gelöscht wurde. Die hiesige Feuerwehr Ojt, sowie die der A.-G. Brodowig leisteten unterwegs um.

Das vom L.-B. „Jahn“ für den 28. Juli geplante Wälderturnen muß wegen besonderer Verhältnisse auf später verlegt werden.

Die Gemeindeverordnetenversammlung am 19. d. M. wurde durch den Vorsteher Jech mit verschiedenen Mitteilungen eröffnet. Interessieren dürfte, daß nach einem Berichte des Herrn Bürgermeister Richter wegen des Postneubaus erneute Versammlungen stattfanden. Die Durchführung des Baues ist der Heimstätten-Gesellschaft Sachsen übertragen worden, welche die Bauarbeiten unter den Baugewerbetreibenden des Ortes ausführt. Mit dem Baubeginn dürfte nun im Herbst zu rechnen sein. Als Vertrauensmann für die Landwirtschaft, Berufsvereinsvorsitzender Herr Wälderturner Oskar Thirne, als Stellvertreter Herr Gustav Richter Maria Grote gewählt. Ein Besuch der sozialistischen Arbeiterjugend um Gewährung eines Beitrages von 225 Mk. zum Besuche eines Zeltlagers Senne bei Vielesfeld verursachte eine ausgiebige Aussprache. Herr Jech beantragte für den jugendlichen 10 Mk. bis zum Gesamtbetrag von 150 Mk. zu bewilligen um auch eine Kontrolle über die Verwendung des Geldes zu ermöglichen. Herr Uhlig sprach sich für seine Fraktion gegen das Bewilligen aus, da nach seiner Ansicht die Verwendung des Geldes zu parteilichen Zwecken verleihe. Herr Witz erklärte Zustimmung der kommunistischen Fraktion und beantragte Bewilligung von 100 Mk. für das Kinderheim der roten Hilfe und das Zeltlager des Jungparteilich. Beide Besuche wurden schließlich gegen 4 Stimmen genehmigt. Ein Besuch der Ortsgruppe der Rinderfreunde um eine Beihilfe von 200 Mk. wurde zurückgestellt, da die Verwendung des Geldes erst nachgewiesen werden soll. Die Gemeinde Hermsdorf fragte erneut wegen der Abgabe des Wassers aus unserer Leitung an. Herr Bürgermeister Richter gab eine genaue Berechnung der Kosten des Wassers bis an die Uebergabestelle an der Grenze von Hermsdorf und schlug vor, den Preis für den com. Wasser auf 17,5 Pfg. zu stellen. Außerdem hätte Hermsdorf die Abgabe zu tragen, welche der Prinz von Schöenburg bei Versorgung anderer Gemeinden fordert. Nach Aussprache wurde beschlossen, auf dieser Grundlage mit Hermsdorf zu verhandeln. Ein Fluchtlinienplan einiger Gutsbesitzer über das Wälderturnen an der Straße nach Grünberg wurde angenommen. Die S. P. D. Fraktion beantragte Stellungnahme zu einem Schreiben des Bezirkschulamtes an Herrn Lehrer Arzt wegen des Heranrückens eines Wahlplakates auf seiner Wohnung in der Schule Cannerdorf. Herr Jech berichtete über den Vorgang und bemängelte dabei die Haltung des Schulleiters und des Bürgermeisters. Herr Uhlig bekannte sich als Beschwerdeführer, da nach Ansicht seiner Fraktion das Schulhaus zu einer parteilichen Wahlpropaganda nicht zu benutzen sei. Er erklärte weiter, daß er vorher die maßgebenden Stellen um Abhilfe ersucht habe. Herr Bürgermeister Richter beleuchtete seine und des Schulleiters Stellung in der Angelegenheit. Schließlich beantragte Herr Jech zu beschließen, daß jeder Wähler in einem öffentlichen Gebäude das Flagen und Heranbringen von Wahlplakaten freistehen und daß die Gemeindeverordneten schärfsten Protest gegen die Einmischung des Bezirksverbandes erheben. Herr Witz beantragte, den Antrag auf sämtliche Gemeindegeländegründe und Schulen auszusprechen. Der 1. Antrag wurde gegen 3 Stimmen, der 2. einstimmig angenommen. — Herr Strauß suchte um Erweiterung der Schankkonzession für die Wälderturnen auf Berlin und Braunkohl nach. Bei 4 Stimmenentscheidungen wurde das Gesuch befürwortet. Hierauf geheime Sitzung.

Am Montag kurz vor 6 Uhr brach hier ein Großfeuer aus, und zwar in der an der Radeburger-Straße 12 gelegenen Mollfabrik. Die Feuerwehr nahm sofort die Bekämpfung des Feuers mit zwei Löschzügen darunter der Großbrandlöschung auf. Die Brandstätte liegt unmittelbar der bekannten Kellerstraße in den früheren Fiskellen an der Radeburger Straße, in dem sich jetzt umfangreiche Werkstätten für Inneneinrichtungen befinden. Eine unge-

heure schwarze Rauchsäule stieg von den Höhenzügen zum Himmel empor. Man glaubte anfänglich, es sei in der dortigen Gegend ein großer Waldbrand ausgebrochen.

Dresden. Auf dem Gelände hinter der Vogelwiese fand am Sonnabend und Sonntag das 3. Sächsische Arbeiter-Turn- und Sportfest statt, an dem sich viele Tausende von Arbeiterturnern aus allen Teilen Sachsens beteiligten. Auf dem Festgelände waren drei große Zuschauertribünen errichtet worden, neben einer Reihe von Zelten mit Wirtschaftsständen usw. Am Eingang der Pragerstraße grüßten zwei geschmückte obeliskartige Säulen, die Festteilnehmer, und von vielen Häusern wehten Flaggen herab zum Gruß. Den Höhepunkt des Festes bildete ein großangelegter Festzug, an dem sich etwa 40 000 Turner mit über 200 Fahnen beteiligten. Der Zug, der sich durch die Hauptstraßen Dresdens in der Richtung nach den Festgelände bewegte wurde überall freudig begrüßt. Der Verlauf des Festes war in turnerischer Beziehung ein Erfolg und ein deutlicher Beweis dafür, daß in der deutschen Arbeiterkassen ein gesunder frohlicher Geist lebendig ist. Den Schluß bildeten am Sonntagabend ein großes Feuerwerk und die Illumination des gesamten Festgeländes.

In der Nacht zum Sonntag 22,34 Uhr wurde auf der Hauptfeuerwache Feuer im Postlagewerk Siebenlehner Straße gemeldet, worauf sofort durch Generalalarm der Löschzug der Feuerwehr Lötzen alarmiert wurde. In kurzen Abständen liefen noch drei weitere Feuermeldungen ein, auf die noch weitere Löschzüge zur Brandstelle entsandt wurden. Bei Eintreffen des Lötzen-Löschzuges stand der mittlere Teil des dem Reichspost betriebenen Sägewerk eine Dachpappentwilerlage der Firma Dietrich und eine Niederlage von Maschinen und Maschinenteilen untergebracht sind, in hellen Flammen. Das Feuer breitete sich in den infolge der Trockenheit und Hitze der letzten Wochen besonders dürrer und ausgetrockneter Holzschuppen über die Dachpappentwilerlage und dem hohen hölzernen Maschinenschuppen mit großer Geschwindigkeit aus, bald das ganze ausgedehnte Gelände in ein einziges Flammenmeer fallend. Der erste Angriff der Wache konnte gegenüber dieser Ausdehnung des Brandes nicht viel bedeuten. Erst dem unvorsichtigen Großangriff der gesamten Löschkräfte war es möglich, das Feuer zum Stehen zu bringen. Die Durchführung dieses Angriffs gestaltete sich dadurch außergewöhnlich schwierig, daß alles Wasser aus dem etwa 250 Meter entfernt liegenden Behältergraben entnommen werden mußte, da das Wasserrohr der Siebenlehner Straße von nur 100 Millimeter Durchmesser bald erschöpft war. Zur Bekämpfung und Lokalisierung des Brandes wurden schließlich unter Oberleitung des Amtsdarates Wolf vier Normallöschzüge, der Großbrandlöschung, der Pionierzug und ein Schlauchwagen eingesetzt, die aus insgesamt mit vier Schlauchleitungen von 75 Millimeter Durchmesser und 17 Schlauchleitungen von 52 Millimeter Durchmesser Wasser gaben. Während fast alle meisten Gebäude zum großen Teil erhalten blieben und wichtige Geschäftsbücher und Kontorunterlagen in Sicherheit gebracht werden konnten, sind die hölzernen Schuppen mit ihrem gesamten Inhalt, eine große Anzahl von Sägen mit Teer, Asphalt und sonstigen leicht brennbaren Flüssigkeiten, Dachpappen, Säcke und der Schuppen mit dem schweren Maschinen ein Raub der Flammen geworden. Ueberdies waren noch die enormen Vorräte an Holz und Kohlen in den Postlagewerk in Brand geraten und machten den Löschmannschaften durch ihre Rauchentwicklung besonders schwer zu schaffen, nach etwa halbstündiger Tätigkeit, die die Feuerwehrleute bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beanspruchte, konnte jede Gefahr des Uebergreifens auf die benachbarten großen Holz- und Kohlenlagerplätze, in denen von Zeit zu Zeit durch Funkenflug oder strahlende Hitze neue Brände entstanden waren, als beendet angesehen werden. Erst nach dreieinhalbstündiger angelegter Tätigkeit soll der gesamte Kräfte der Feuerwehr konnte der Löschzug herausgenommen werden. Ihm folgten nach weiteren 2 Stunden zwei weitere Löschzüge. Am Sonntag war auf der Brandstelle mit dem Abbläsen der etwa 15 000 Zentner brennenden Kohlen und etwa 1000 Kubikmeter Brennholz und mit dem Befestigen von immer wieder erneut anstimmenden Brandnestern ein Löschzug mit mehreren Schlauchleitungen tätig. Ueber die Entstehung sind bisher einwandfreie Feststellungen nicht gemacht worden.

Wälderturnen. Am Sonnabend 18,30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Waldbrand im Ullersdorfer R-vier, Abteilung 4 gerufen. Hier brannten, vermutlich infolge

Brandstiftung, etwa 1500 Quadratmeter 15- bis 20 jähriger Fichtenbestand.

Schandau. Der „Hungerstein“ unterhalb der Leischener Elbbrücke ist soweit sichtbar, daß nur noch fünf Zentimeter bis zum Wasserstande des Jahres 1904 fehlen. Täglich bestreiten zahlreiche Besucher das alte Wahrzeichen, trodener Jahre, auf das jedesmal die Jahreszahl seines Hervortretens eingegraben wird.

Großenhain. In Lega, Gendarmeriestandort Schönsfeld bei Großenhain, entstand am Sonnabend in den Abendstunden auf dem Oberboden eines zweistöckigen Gasthofgrundstückes vermutlich durch einen Essendelekt, ein Schadenfeuer. In dem alten Grundstück fanden die Flammen reichliche Nahrung. Obgleich die sämtlichen Feuerwehren der Umgebung und sonstigen Gemeindefeuer zu Bekämpfung ausgerufen waren, brannte das Grundstück vollständig mit dem Tankaal ab. Angrenzende und stark gefährdete Wirtschaftsgelände konnten vor dem Feuer geschützt werden. Da das Feuer im Dache ausgebrochen war, so vermochte man viel Mobiliar aus den Erdgeschossen in Sicherheit zu bringen. In den Vormittagsstunden des Sonntags trafen Beamte der Brandkommission des Kriminalamtes Dresden an der Brandstelle ein, um Erörterungen vorzunehmen, ob das Feuer etwa auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen sei.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag ist der durch seine abenteuerliche Fahrt Berlin-Kairo bekannt gewordene Motorradfahrer Alfred Wäldertmann tödlich verunglückt. Auf der Heimfahrt nach Leipzig begriffen, stieß er in dem Vorort Lößditz mit einer Radfahrerin zusammen, wobei er mit dem Motorrad stürzte und lebenslos liegen blieb. Mit einer schweren Schädelverletzung wurde er in das Leipziger Krankenhaus St. Jakob eingeliefert, wo er wenige Stunden darauf verschieden ist. Die Radfahrerin trug gleichfalls einen Schädelbruch davon; ihr Zustand ist jedoch nicht desorgniserregend. Wäldertmann war einer der besten Motorradfahrer, der viele Siege davongetragen hat.

Zwickau. In den zum ersten Weidenbergschacht gehörigen Schlammteich, der mehrere Meter tief mit Steintohlen Schlamm angefüllt ist, wurde der sechszehnjährige Lehrling Sch. einer hiesigen Autoreparaturwerkstatt tot aufgefunden. Er hatte freiwillig diesen grauenvollen Tod des Erstickens gewählt, weil er an seiner Arbeitsstätte fahrlässiger Weise einen Kessel hatte durchglühen lassen.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

23. Juli.

Austrieb: 80 Ochsen, 252 Bullen, 333 Kalben und Kühe, 34 Färsen, 740 Mäher, 550 Schafe, 2615 Schweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht:

Ochsen: vollfleischige ausgewasene höchsten Schlachtwertes, junge 53-56, ältere 45-51 sonst. vollf. junge 35-43, ältere 32-34. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 53-56, sonstige vollfleischige 45-51, fleisch. 40-44. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 49-52, sonstige vollfleischige 42-46, fleischige 30-37, geringe 26-29. Färsen: vollfleischige ausgewasene höchsten Schlachtwertes 54-58, sonstige fleischige 41-48. Mäher: beste Mastläber 65-72, mittlere 50-58, geringe 50-56, geringste —. Schafe: Stallmast 60-65, mittlere 50-58, fleischige Schafvieh 40-48. Schweine: fleischschwere über 300 Pfd. 67-68, vollfleisch. bis 300 Pfd. 66 bis 240 Pfd. 68-60, bis 200 Pfd. 66-67 Sauen 56-63. Ausnahmepreise über Notiz.

Produktenbörse.

23. Juli.

Weizen, inländischer 242 bis 247, Roggen, 257-262, Sommergerste, geschäftslos, Futtergerste, sächsische und ausländische 215 bis 245, Hafer, inländischer 254 bis 259, Raps, trocken geschäftslos, Mais, La Plata 256 bis 258, Weizen 32,50 bis 33, Lupinen, elane 19,50 bis 20,50, Bohnen, 33 bis 34, Erbsen 36 bis 38, Roitke geschäftslos, Trockenkorn geschäftslos, Zuckermais geschäftslos, Karoffelröhren 28,50, bis 29 Futtermehl, 19,50 bis 20,50, Weizenkleie 15, bis 15,50 Roggenkleie 17,80 bis 18,80 Inlandsmehlmehl Type 70 % 35,50 bis 36,50 Roggenmehl 0. I, Type 60 % 30, bis 40,50 Roggenmehl, I, Type 70 % 37, bis 38,50.

Hierzu eine Beilage.

